

Amthliche Bekanntmachungen

Tägliche Beilage zu den „Rheinische Nachrichten,“ Braubach.
Mittagszeitung im Kreise St. Goarshausen.

Verantwortlich für die Schriftleitung:
A. Lemb, Braubach a. Rhein.

Inserate kosten 30 Pfg.,
Reklamen 50 Pfg. p. Zeile

Druck und Verlag der Buchdruckerei von
A. Lemb in Braubach.

Nr. 210

Mittwoch, den 10. September 1919.

29. Jahrgang.

10. Armeekorps

Cercle de St. Goarshausen.

L'Administrateur.

Der Handel mit Waffen und Patronen ist im Gebiet der 10. Armee vom 1. 9 ab frei

Die Einwohner des nichtbesetzten Gebietes können im besetzten Gebiet jagen und umgekehrt, vorausgesetzt, daß den Anordnungen über den Verkehr genügt ist; sie müssen sich Waffen und Munition auf dem Jagdgelände selbst beschaffen, die Grenze der neutralen Zone dürfen sie nicht mit Waffen überschreiten.

St. Goarshausen, den 31. August 1919.

Der militärische Kreisverwalter.

gez. M o n o d.

Wird veröffentlicht.

Braubach, 9. Sept. 1919.

Der Bürgermeister.

Wir beziehen uns auf unser Rundschreiben vom 10. Juli. Nach einer neuerdings eingetroffenen Verfügung der Reichsstelle für Gemüse und Obst betr. Erfassung des Marmeladenobstes ist die Entscheidung nun dahin gefallen, daß der Erlaß einer solchen Verordnung nicht stattfindet. Die beabsichtigte Ausarbeitung von Landleistungen kommt sonach in Fortfall. Die gesamte Aufbringung des Marmeladenobstes beruht nunmehr auf seiner Abgabe der Erzeuger.

Unverändert geht aber der Wunsch der Reichsleitung dahin, daß die behördlichen Stellen die Marmeladenfabriken bei der Aufbringung der für Brotaufstrichmitteln unbedingt notwendigen Mengen aufs wärmste unterstützen. Hierbei sollen durch die Marmeladenfabriken den Erzeugern keine höheren Preise bezahlt werden als:

- für gepflücktes Obst bei Ausscheidung aller verkrüppelten und beschädigten Früchte
30 Mark je Zentner bei Äpfeln und
25 Mark je Zentner bei Birnen.
- für alles Schüttel-, Most- und Fallobst
15 Mark je Zentner bei Äpfeln und
12 Mark je Zentner bei Birnen.
- für Zwetschen (Hauspfloumen, Hauszwetschen, Muspfloumen, Bauernpfloumen, Thüringer Pfloumen, Brennzwetschen)
25 Mark je Zentner

Wir bitten, vorsehendes in geeigneter Weise allgemein zur Kenntnis zu bringen

Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den
Reg.-Bez. Wiesbaden.

Wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Braubach, 9. Sept. 1919.

Der Bürgermeister

Haser-Ausdruck.

Das bestehende Verbot, Haser auszudreschen, kann auf Antrag von uns ausnahmsweise in einzelnen Fällen aufgehoben werden.

Anträge sind im Rathhause Zimmer 6 anzukündigen.

Braubach, 8. Sept. 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Getreidepreise.

Laut telegr. Mitteilung der Reichsgetreidestelle wird für Brotgetreide (Weizen und Roggen) und Gerste ein Preiszuschlag gewährt und zwar

bei Lieferung vor dem 1. Oktober von Mk 150 pro Tonne bei Lieferung vor dem 16. Oktober von Mk. 75 pro Tonne

Die Preise stellen sich demnach für vor dem 1. Oktober abgelieferten Weizen pro 100 Kilo 61,50 Mk.

Roggen und Gerste pro 100 Kilo 56,50 Mk.

für vor dem 15. Oktober abgelieferten Weizen pro 100 Kilo 54,— Mk.

Roggen und Gerste pro 100 Kilo 49,— Mk.

St. Goarshausen, den 4. September 1919.

Der Kreisauschuß.

Wird veröffentlicht

Braubach, 9. Sept. 1919.

Der Bürgermeister.

Krankensbrot

kommt heute nicht zur Ausgabe, weil kein Mehl eingetroffen ist.
Braubach, 10. Sept. 1919
Lebensmittelamt.

Wichtig!

Alle aus dem unbesetzten Gebiet hier zureisenden Personen haben sich sofort unter Vorlage ihrer Einreiseerlaubnis auf dem Polizeibüro persönlich zu melden und vor der Abreise auch persönlich abzumelden

Die Ausstellung von roten Karten kann nur gegen Vorlage von ordnungsmäßiger Einreiseerlaubnis erfolgen.

Reiseerlaubnischeine sind sofort nach Ablauf dem Paßbüro zurückzugeben.

Nichtbefolgung dieser Anordnung wird bestraft.
Braubach, den 8. September 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Die Eltern des verstorbenen Landrats Dr. Wolf haben, um das Andenken an ihren Sohn zu ehren, eine Stiftung gemacht, aus welcher weiblichen Diensthöfen, die eine längere Reihe von Jahren in derselben Familie bedienstet gewesen sind, Broscheen erhalten sollen.

Vaterländischer Frauenverein
Kreisverein St. Goarshausen.

Bewerbungen werden im Rathhause bis 12. d. M. entgegengenommen. Es sind dabei folgende Angaben zu machen:

- Name der Diensthöfen, die mindestens 7 Jahre lang in ein und derselben Familie bedienstet gewesen sind;
- Geburtsort und Geburtsdatum des Diensthöfen;
- Name und Wohnort der Herrschaft.

Braubach, 8. Sept. 1919. Der Bürgermeister.

Deutschland lebt in einem Taumel.

Eine Vergnügungssucht sondergleichen grassiert und steckt immer weitere Volksschichten an. Der Wein ist nun das Zehnfache verteuert, aber auf die Preise kommt's nicht an, das Volk amüsiert sich und tanzt — tanzt dem Abgrund entgegen.

Die tolle Sucht, sich auszuleben, findet man gegenwärtig überall, das Geld spielt keine Rolle mehr — man will leben, leben und nur leben.

Haben wir nicht den grausamsten und entsetzlichen aller Kriege eben hinter uns? Liegen nicht zwei Millionen deutscher Volksgenossen verwesend in Massengräbern? Weinen nicht noch Mütter um den Sohn, Ehefrauen um den Gatten, Mütter um den Vater? Mahnen uns nicht, wo wir gehen und stehen, verkrüppelte Menschen an den Mordwahnsinn des Krieges? Ist nicht Trauer und Schmerz noch in ganz Europa, ja in der ganzen Welt? Ist die Scham völlig zu den Hundstufen gestiegen, daß wir tagtäglich die Orgien eines von der Begierde zum Genuß und vom Genuß zur Begierde taumelnden Parasitentums erleben müssen — nach diesem Weltkrieg?

Wir haben Verständnis dafür, daß der Mensch nicht langer Trübsal schweigen mag. Wir erkennen auch sehr wohl die psychologischen Triebfedern des Vergnügungsbedürfnisses im unmittelbaren Anschluß an den Krieg. Keineswegs aber lassen sich diese tollkühnen Ausschreitungen rechtfertigen.

Deutschland steht vor dem schlimmsten Winter, den es je erlebt hat. Eine furchtbare Kohlennot droht, der Mangel an Nahrungsmitteln wird noch groß sein, die Teuerung noch nicht nachlassen, die Arbeitslosigkeit dagegen wird beträchtlich steigen. Das alles im Pande mit den harten Anforderungen des Friedensvertrages zwingt uns zur restlosen Anspannung der gesammelten Kraft des ganzen Volkes, damit wir das Schlimmste überleben.

Mögen vorstehende Zeilen zur Selbstbestimmung mahnen, mögen sie dazu beitragen, daß unser Volk sich von der Vergnügungssucht abwendet und der Schwere der Zeit sich bewußt bleibt. Unser gesamter Volksgenossenschaft blühet und verlangt nach Heilmitteln — auf uns allen lastet die Verantwortung, daß er wieder gesundet und alle müssen sich bewußt bleiben, daß die harte Zeit auch das Leben hart machen muß.

Gebr. Kaffee $\frac{1}{2}$ Pfd.-Paket Mk. 5,00

Malzkaffee 1 Pfd.-Paket Mk. 1,16

Serlig's Kaffee-Mischung,

1 Pfd.-Paket Mk. 1,16

Göbler Korakaffee per Pfd. Mk. 1,60

Gar. reiner Kakao $\frac{1}{4}$ Pfd.-Paket Mk. 2,00

Ceylon-Tee $\frac{1}{4}$ Pfd.-Paket Mk. 2,50

Dr. Decker's schwarzer Tee-Paket Mk. 0,50

Otto Escheubrenner.

An die Zahlung der evgl. Kirchensteuer pro 1. Halbjahr 1919/20 wird hierdurch erinnert und findet die Zahlung bis zum 15. Sept. vormittags statt.
Evgl. Kirchenkasse.

Geld verleihen an sichere Leute monatl. Rückzahlung
H. Biemo & Co.,
Hamburg 5.

Kleine Chronik.

Bei der Explosion am Samstag sind in New York drei Arbeiterinnen ums Leben gekommen. 13 Personen sind verletzt und befinden sich im Krankenhaus. Der Schaden wird auf 1 Million Mark geschätzt, dazu kommt der Wert der Bauleistungen in Höhe von etwa 300 000 Mark.

Die Wohnungsnot in Berlin. Der Oberbürgermeister von Berlin richtete an den Staatskommissar für das Wohnungswesen eine Dringung, in der er mit Rücksicht auf die Schwierigkeit des Berliner Wohnungsmarktes die sofortige Anweisung an alle in Frage kommenden Ressorts erbittet, die sämtlichen Reichs- und Staatsbehörden und Kriegsgesellschaften, die Wohnungen belegt haben, bis zum 1. Oktober zwangsweise in Kasernen, Baracken, Schlössern usw. unterzubringen.

Attentat. Die Berliner Blätter berichten: General von Lettow-Vorbeck hielt am Samstag in Stargard einen Vortrag. Beim Besiegen des Wagens nach dem Vortrag krachte ein Schuß. Der General blieb unverletzt. Der Attentäter wurde verhaftet. — Das angebliche Attentat auf General von Lettow-Vorbeck stellt sich als Dummerjungenstreich heraus. Der Täter, ein 18jähriger Burse, gab mit einer sogenannten Schreckschusspistole, wie sie von Kindern zum Spielen benutzt werden, einen Schuß ab, bevor General von Lettow-Vorbeck in seinen Wagen stieg. Der Burse gab die Tat unumwunden zu.

Wilderdiebstahl. Aus der Berliner Nationalgalerie wurde ein Bild gestohlen, und zwar das Bildnis des Johannes Veth (monogrammiert 1831) von Ludwig Schnorr von Carolsfeld. Das Bildnis zeigte den Dargestellten als Knaben im Alter von etwa 13 Jahren mit einem Schmetterlingsnetz in der rechten Hand; im Hintergrund eine Landschaft.

Verbranntes Lebensmittelschiff. Der im Kaiserhafen von Bremerhaven liegende amerikanische Lebensmitteldampfer „Tomano“, der Gefrierfleisch gebracht hat, geriet in Brand. Schon auf der Fahrt nach Rotterdam wurde Feuer an Bord bemerkt, das jedoch bekämpft werden konnte, wie sich später herausstellte, aber nur scheinbar. Als der Dampfer festgemacht hatte, sah man, daß sich das Feuer über das ganze Vorderdeck verbreitet hatte. Trotz angestrengter Löscharbeiten mit 23 Schlauchleitungen ist das Vorderteil des Schiffes, das unter Wasser gelegt werden mußte, vollständig ausgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf Millionen.

Großfeuer. Aus Seitz wird dem „Vokalanzeiger“ gemeldet, daß der Ort Pirzerlin im Kreise Saargis von einem Großfeuer heimgesucht wurde. 11 Bauernhäuser und 3 Wohnbaracken wurden eingeschert und sehr viel Vieh kam in den Flammen um. Auch der ganze reichs Erntesegeu ging in Flammen auf.

Die Kaiserbilder. Wegen Entfernung der Kaiserbilder sind die oberen Klassen des staatlichen Gymnasiums in Hirschberg in den Streik getreten.

Gesunken. Aus Hamburg meldet die „Vossische Zeitung“, daß im Westende des Norddeutschen Kanals in der Nacht ein Torpedoboot gesunken ist.

Berlin—Stockholm. In diesen Tagen kam das schon vor dem Krieg mehrfach besprochene Abkommen zwischen der deutschen und schwedischen Fernsprecherverwaltung zwecks Errichtung einer unmittelbaren deutsch-schwedischen Fernsprecherbindung zustande. Wie der „Tägl. Korr.“ erfährt, wird Lieferung und Legung des Kabels, das voraussichtlich von der pommerschen Nordküste zur Südküste von Schweden führt, an deutsche Firmen begeben werden. Die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß der Verkehr möglichst schon im Frühjahr 1920 seinen Anfang nehmen kann.

Eine lachende Erbin. Die ersten amerikanischen Zeitschriften, die jetzt zu uns kommen, bringen das Bild einer jungen Dame, Mrs. Roswell Miller. Darüber steht zum besseren Verständnis: „Sie die Carnegies Millionen erbt!“ Aus der 1887 mit Luise Whitefield geschlossenen Ehe Carnegies entspringt eine einzige Tochter, die sich kürzlich mit dem Fährhändler Roswell Miller in New-York vermählte. Das Bild zeigt einen über das ganze Gesicht lachenden Frauenkopf.